

Streit um die Grünkorridore im Oberpinzgau geht weiter

Mittersills Stadtchef wütend: „Werden zu unrecht kritisiert“

In Bürgermeister Wolfgang Viertler brodelte es am Mittwoch. Grund waren wieder einmal die Grün- oder auch Wildkorridore, die im Oberpinzgau im Regionalprogramm vorgesehen sind. In dieser Sache müssen sich die Gemeinden im dicken Raumordnungsbericht des Landes teils harte Kritik gefallen lassen.

„Das ist doch grotesk. Zuerst will das Land, dass wir ein Regionalprogramm erstellen, in dem die Grünkorridore ausgewiesen sind, dann gibt es auf Basis dessen eine Verordnung. Und erst jetzt, wo alles gemacht ist, kommt Kritik von der selben

Raumordnungsbehörde, die alles abgesegnet hat“, staunt Wolfgang Viertler nicht schlecht. Er spricht von einem Vertrauensbruch, der weit reichende Folgen haben könnte. Wie berichtet, hatte Landes-Vize Astrid Rössler den Gemeinden zugesichert,

dass landwirtschaftliche Betriebe durch diese Korridore – sie sind für Wanderungen von Wildtieren vorgesehen – nicht beeinträchtigt werden. Markus Steiner (FPS) aus Niedersill hatte ja oft genug darauf hingewiesen, dass hier massive, rechtliche Unsicherheiten herrschen. Viertler ernüchtert: „Nachdem das Vertrauen jetzt weg ist, weiß ich nicht, ob diese schriftliche Garantie Rösslers noch etwas wert ist.“